

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 03.07.2025

0 Gesamtausgabe

X Cronenberger Anzeiger

Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg ist trotz ihrer Bemühungen für einen längeren Ausfall nicht gewappnet

Notstrom lässt auf sich warten

Von Jörg Beckmann

Cronenberg. Im Jahr 2022 ist beschlossen worden, dass die für das „Leuchtturmprojekt“ der Feuerwehr Wuppertal vorgesehenen Gerätehäuser mit Notstromaggregaten ausgestattet werden sollen. Dies wurde stadtweit bei allen vorgesehenen Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehr umgesetzt, außer in Cronenberg. Die Szenarien, in denen die Gerätehäuser als „Leuchttürme“ dienen sollen, sind allesamt Katastrophenfälle besonderen Ausmaßes. Für den Bevölkerungsschutz müssen die Wehren einsatzfähig bleiben, auch bei längerfristigen Ausfällen, zum anderen sollen sie in diesen Situationen als Anlaufstelle dienen, wenn die Versorgung mit Strom, Wasser und Verpflegung durch eine Krisensituation gefährdet ist.

Der Umstand des schon lange fehlenden Aggregats wurde bereits auf der letzten Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal im Januar durch Löschzugführer Dirk Jacobs schwer kritisiert. Für seinen Bericht des Löschzugführers hatte er sich mit einem großen Paket Teelichtern ausgerüstet und mit einem kleinen Stromaggregat. So würden die Hilfesuchenden in der Wache bei einem Strom-



Bürgermeister Rainer Spiecker (v.l.) Dirk Jacobs sowie M.-G. von Wenczowsky und Alexej Hundt. Foto: Jörg Beckmann

ausfall wenigstens nicht im Dunkeln sitzen. Der kleine Generator sollte das Aufwärmen des Essens für die Kleinsten gewährleisten. Markus Rahm, Geschäftsstellenleiter der Freiwilligen Feuerwehr Wupper-

tal, stellte in Aussicht, dass ein verfügbares Aggregat zeitnah platziert werden solle.

Die Gesamtsituation hat sich seither nicht gebessert. Ein mobiles Aggregat auf Achse ist zwar seit einem halben Jahr

in unmittelbarer Nähe, da es 50 Meter weiter in der neuen Rettungswache an der Kemmannstraße gelagert wird, aber nutzen könnte der Löschzug es nicht, da die Einspeisung noch nicht gewährleistet ist. Für die

Bereitstellung der Notstrom-einspeisung ist das Gebäudemanagement Wuppertal zuständig.

Kurz nach der Mitgliederversammlung ging die Cronenberger CDU wie auch Bürgermeister Rainer Spiecker (CDU), ebenso Vorsitzender des Ausschusses für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit (OSS), der Sache nach. Ihnen wurde versichert, dass die Maßnahmen zur Notstromeinspeisung bis Ende Juni abgeschlossen seien. Bürgermeister Spiecker zeigt sich verständnislos: „Wie soll man das den Leuten erklären, irgendwann macht man sich ja selbst unglaubwürdig.“ Er fordert einen festen, zeitnahen Termin zur Fertigstellung der Maßnahme. Bevölkerungs- wie auch Katastrophenschutz werden wichtige Themen in den nächsten Jahren, wie er sagt. Diese müssten unbedingt gestärkt werden.

Alexej Hundt, Vorsitzender der CDU Cronenberg, fügt hinzu: „So verliert man auch das Ehrenamt. Wer möchte schon dorthin, wo nichts funktioniert?“ Dies beziehe sich nicht auf die Wehr, aber all ihre Bemühungen scheinen ins Leere zu laufen. Die klassische Laterne aus dem 19. Jahrhundert (wie im Bild zu sehen) lässt sich als Ausrüstungsteil wohl also noch nicht ersetzen.